

Subjunktionen) (180ff.). Problematisch ist die Übersetzung der Futur II – Formen (70), denn der deutsche Sprachgebrauch unterscheidet sich vom Lateinischen. Hilfreich ist der Hinweis auf S. 71, dass sich im Deutschen für die Übersetzung des lateinischen Futur II meist das Präsens oder das Perfekt anbietet.

Weitere Materialien sind bereits erschienen oder angekündigt (Vokabelheft, Vokabelkartei, Arbeitshefte, Materialien zur Freiarbeit, Handrei-

chungen, Differenzierungsmaterial, Leistungsmessung, Lerntagebuch und Klassenarbeitstrainer).

Den Herausgebern und Bearbeitern ist es gelungen, ihr bekanntes und erprobtes Konzept weiter zu verbessern und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Wenn der Rezensent auf einige kritische Details hingewiesen hat, soll dies die Qualität des Lehrbuchs nicht schmälern. Die Verwendung im Unterricht ist zu empfehlen.

DIETMAR SCHMITZ

Varia

Lateinkalender 2017

Nach der bewährten einjährigen Pause gibt es wieder einen Lateinkalender für 2017 mit dem Titel *VARIA ET DIVERSA*. Wie das Motto schon sagt, steht dieses Mal kein Schriftsteller im Mittelpunkt wie bei den vergangenen Kalendern (OVID, HORAZ, CICERO, SENECA), sondern Weisheiten aus vielen Quellen wurden ausgewählt. JUVENAL ist ebenso vertreten wie TEREZ, PLAUTUS und auch TACITUS u. a. Die Sprüche sind in 13 Sprachen übersetzt, die russische Übersetzung hat freundlicherweise wiederum der bekannte Schriftsteller WLADIMIR KAMINER übernommen. Durch tatkräftige Mithilfe von Kollegen konnten für alle Sprachen „muttersprachliche“ Übersetzer gefunden werden (deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, niederländisch, schwedisch, tschechisch, polnisch, rumänisch, griechisch, russisch, esperanto). Dazu die immer sehr beliebte Reimübersetzung des Marburger Künstlers HORST FENCHEL. Die Gestaltung liegt wiederum in den Händen der Grafikdesignerin VERENA POSTWEILER, Potsdam.

Der Kalender hat das Format 23 x 30,5 und kostet 10,- €, Versand: 1,50 €. Bestellt werden kann er beim Pädagogium Bad Sachsa, Osterthal 1-5, 37441 Bad Sachsa, Tel.: 05523/ 300112, e-mail: kontakt@internats-gymnasium.de oder bei: Gerhard Postweiler, e-mail: gpostweiler@t-online.de

GERHARD POSTWEILER

Zur Klassischen Philologie in Georgien

Ostdeutschen Wissenschaftlern war lange Zeit der Weg in den Westen versperrt. Viele machten, um es mit einer sprichwörtlichen Wendung zu sagen, „aus der Not eine Tugend“ und reisten verstärkt ostwärts, z. B. in die damalige Sowjetunion, als Klassische Philologen besonders nach Moskau, St. Petersburg/Leningrad – origineller hätte ich eine Umbenennung von „St. Petersburg“ in „St. Leningrad“ gefunden – und nach Tbilisi; die Georgier hören auch von Ausländern den einheimischen Namen *Tbilisi* lieber als die wohl über das Russische ins Deutsche und in andere Sprachen gelangte Form *Tiflis*. Dabei lernten die deutschen Philologen viele wissenschaftlich bedeutende und menschlich sympathische Kollegen kennen. Bei diesen Reisen gewann ich den Eindruck, dass Professor RISMAG GORDESJANI, Jahrgang 1940, langjähriger Direktor des Instituts für Klassische Philologie, Byzantinistik und Neogräzistik der Georgischen Dshawachischwili-Staatsuniversität Tbilisi, der profilierteste, innovativste Altertumswissenschaftler der Sowjetunion war, der schon in Vorperestroika-Zeiten durch unkonventionelle, fachübergreifende Fragestellungen auffiel. Von Haus aus Klassischer Philologe, vor allem Gräzist, arbeitete und arbeitet er auch im althistorischen und archäologischen Bereich. Dabei wendet er sich auch anderen frühen Kulturen des Ostmitelmeerraumes einschließlich des Schwarzmeergebietes zu. Deutschland ist er auf vielfältige Weise verbunden: durch aktive Teilnahme an

Kongressen und durch Gastvorlesungen (in der Regel in deutscher Sprache) besonders an den Universitäten Leipzig und Jena sowie durch gemeinsame Forschungen und Publikationen mit deutschen Altertumswissenschaftlern, z. B. mit dem viel zu zeitig verstorbenen Gräzisten ERNST GÜNTHER SCHMIDT; zu ihm s. Gnomon 72, 2000, 472-476. Dementsprechend ist Gordesiani mit einer Auswahl seiner Veröffentlichungen in „Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender“, 28. Ausgabe, 2016 vertreten. Seine Bücher, Aufsätze, Rezensionen liegen oft außer in georgischer auch/nur in deutscher, englischer, russischer Sprache vor. Zusammen mit Wissenschaftlern aus anderen Ländern, unter anderem aus Deutschland, gibt er die Zeitschrift „Phasis“ (so hieß im Altgriechischen der heute Rioni genannte Fluss, der ins Schwarze Meer mündet) heraus. Seine wissenschaftlichen Leistungen brachten Prof. Gordesiani hohes internationales Ansehen. Er ist Mitglied der Georgischen Akademie der Wissenschaften und, ebenso wie der Präsident dieser Akademie Prof. THOMAS GAMKRELIDZE, ebenfalls Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, sowie Ehrenmitglied der Griechischen Archäologischen Gesellschaft. Seine Wahl in die Sächsische Akademie entspricht dem Anliegen der Leipziger Gelehrtensozietät, die Verbindung zu den östlichen Nachbarländern („Nachbarn“ in weiterem Sinn) zu stärken und die traditionell starke Deutschland-Orientierung der georgischen Wissenschaft fachlich, wissenschaftspolitisch und außenpolitisch zu unterstützen. Als 1996 der deutsche Bundespräsident ROMAN HERZOG zum Staatsbesuch in Georgien weilte, gehörte Prof. Gordesiani zu seinen Gesprächspartnern aus Wissenschaft und Kultur. Von seinen zahlreichen Werken sei hier wenigstens ein Buch genannt: Im Jahr 2000 veröffentlichte er in „Lekta“, einem Band ausgewählter Schriften, Aufsätze in georgischer, deutscher, englischer und russischer Sprache unter anderem zu grundlegenden sprach- und literaturwissenschaftlichen Fragen

(Tbilisi 2000, Verlag Logos). Soeben erschien sein Buch „*Innovation, Formalism and Avant-Garde in Greco-Roman Literature*“ in georgischer Sprache mit einem ausführlichen Summary. Hier seien wenigstens die Kapitel des Buches genannt: *Introduction / 1. Homer: Inexhaustible Paradigm of the Coexistence of the Traditional and the Novel: Preliminary Notes. Construction of Action and Structure of Conflict. Structural Organization. Structural Symmetry of the Iliad and the Odyssey. Character Individualization. Textual Plays. / 2. The New Spirit and Poetic Forms of the Lyric Years: Preliminary Notes. Self-Presentation and Main Trends in the Quest for Novelty. The Metric Revolution. / 3. Trends in the Old vs New Opposition in the Realm of Drama: Preliminary Notes. The World of Classical Tragedy: All-Embracing Innovations. The Innovative Impulse of Antiepos. “We are to invent everything”. Avant-Garde in the Literary Life of the Classical Period. / 4. Hellenistic and Post-Hellenistic Innovations and Experiments: Genre-Related Novelties. Experiments in Textual Plays. Figure Poems. / 5. Innovators, Classics and Marginals in Roman Poetry: The Old Becomes the New. The Neoterics or the Roman Avant-Garde. Innovations at the Height of the Principate Period. Textual Plays under the Shadow of the Classics. / Epilogue.* – Es sei hier auch auf Gordesianis in georgischer Sprache erschienenes Buch „Griechische Literatur. Epos, Lyrik, Drama“ hingewiesen, dessen 4. Auflage (ca. 600 S.) 2014 in Tbilisi erschienen ist. In seinem neuesten Werk betrachtet Gordesiani die Geschichte der antiken Literatur von HOMER bis AUSONIUS unter dem Aspekt formaler wie inhaltlicher Innovationen, wobei er auch Parallelen zur Gegenwart entdeckt – ein Ansatz, der bisher weniger im Focus der Betrachtung stand. Das Buch (430 Seiten) erschien in Tbilisi im Verlag Logos; ihm ist eine Kenntnisnahme zu wünschen, die über die Grenzen Georgiens hinausgeht.

JÜRGEN WERNER

Odyssee

eine literarische Reise
von HOMER bis KAZANTZAKIS

in musikalischen Bildern
von THILO THOMAS KRIGAR

Mo., 20. Feb. 2017, 20 Uhr, Berlin, Kammermusiksaal, Einführung: 19:00 Uhr

CHRISTIAN BRÜCKNER, Sprecher
CORINNA HARFOUCH, Sprecherin

Mitglieder der Berliner Philharmoniker:

ANDREAS BUSCHATZ, Violine
IGNACY MIECZNIKOWSKI, Viola
DAVID RINIKER, Violoncello
JANNE SAKSALA, Kontrabass
RAPHAEL HAEGER, Schlagzeug

Die Metaphorik der *Odyssee* des Homer hat über Jahrtausende die Art und Weise Geschichten zu erzählen und Wirklichkeit zu deuten geprägt. Das Werk dieser neben der *Ilias* ersten großen europäischen Dichtung ist auch heute schon in seinen Bezügen zu den Entwicklungen in der europäischen Union und ihrer Peripherie zeitlos aktuell.

Die von THILO KRIGAR mit Hilfe des Dramaturgen Dr. PETER KRUMME erarbeitete Konzeption und Textauswahl führen durch bewegende Passagen von Homers *Odyssee* und lassen das Echo der Nachwelt auf die 24 homerischen Gesänge vernehmen: Texte von OVID über FRIEDRICH SCHILLER bis zu CESARE PAVESE und KAZANTZAKIS werden gleichsam wie literarische Inseln angesteuert und halten mit Homers Epos Zwiesprache.

Odysseus ist im Gegensatz zu den archaischen Helden wie Achilleus oder Hektor ein moderner rationaler Protagonist. Seine brillanten Einfälle und Listen lassen ihn einerseits jede aktuelle Situation bestehen und tragen andererseits schon die Saat künftiger Verhängnisse in sich.

Die Thematiken der Odyssee werden auch in Hinblick auf die Beziehungsgeschichte der Figuren Penelope und Odysseus gedeutet. Odysseus Irrfahrten erweisen sich im Laufe des Stücks

auch als Flucht vor einem gemeinsamen friedlichen Leben. Die weiteren Figuren der Odyssee erscheinen auch als innere Dimensionen von Penelope (Kalypso, Kirke, Sirenen, Athene) oder Odysseus (Zyklop, Gefährten, Aiolos, Poseidon) und ihrer Beziehung (die Freier, Telemach).

Homers 24 Gesänge wurden zu ihrer Zeit in einem musikalischen Vortrag gesungen, der sich heute nicht mehr rekonstruieren lässt. Die aus einer mündlichen Tradition hervorgegangene eigentlich musikalische Dichtung ist durch die erhaltene Schriftversion auf den verbalen Aspekt reduziert. Die musikalischen Bilder von Thilo Krigar schaffen für den modernen Hörer ein authentisches Gesamterlebnis.

In der neuen Version werden einige kurze homerische Passagen auf Alt-Griechisch zum ersten Male in einer rhapsodischen musikalischen Umsetzung erklingen, die die sehr hohe Variabilität und Lebendigkeit des antiken griechischen Verses erlebbar macht, welche sich von allen modernen Versen maßgeblich unterscheidet. Die musikalische Darstellung dieser Partien soll den besonderen Eigenarten des antiken griechischen Verses Rechnung tragen.

T. T. KRIGAR, Bismarckstr. 10, 12157 Berlin;
Thilo.Krigar@t-online.de

Der Newsletter des DAV-Bundesvorstands

Seit Ende November 2016 gibt es nun endlich den v.a. von KARL BOYÉ und CLEMENS LIEDTKE erarbeiteten Newsletter des DAV. Das ist ausdrücklich keine Konkurrenz zu der höchst verdienstvollen und dankenswerten Mühe, die JOSEF RABL mit seinen zahlreichen Aussendungen auf sich nimmt. Der Newsletter soll ein Kommunikationsmedium sein, mit dem der Bundesvorstand möglichst viele Mitglieder (und auch Nicht-Mitglieder) erreicht (auf der DAV-Homepage gibt es dann auch ein Archiv). Angestrebt ist eine zuverlässige Erscheinungsweise in zunächst zweimonatlichem Rhythmus, fallweise ergänzt um „Sonderausgaben“.

Damit besitzt der DAV-Vorstand ein Instrument für die unmittelbare Kommunikation mit den Mitgliedern und der Öffentlichkeit, wenn es sich z. B. um Einladungen und Termine, bil-

dungspolitische Stellungnahmen, Hinweise auf aktuelle Themen im Internet und der Presse handelt. Natürlich sind alle Hinweise und Beiträge willkommen, etwa Hinweise aus den Landesverbänden auf ihre Mitteilungsblätter.

Das Abonnement des Newsletters erfordert eine Registrierung unter: <https://altphilologenverband.de/index.php/42-veroeffentlichungen/143-neu-der-dav-newsletter>

Der Newsletter ergänzt die medialen Auftritte des Bundesverbandes: die Homepage (<https://altphilologenverband.de/>), die Zeitschriften (<https://altphilologenverband.de/index.php/veroeffentlichungen-6/zeitschriften>) FORUM CLASSICUM und PEGASUS ONLINE, den Twitter [@RomAthen](https://twitter.com/RomAthen) (<https://twitter.com/RomAthen>) sowie den noch in Erprobung befindlichen Facebook-Auftritt (<https://de-de.facebook.com/deutscher.altphilologenverband/>).

ULRICH SCHMITZER



Falls Sie unsere E-Mail nicht oder nur teilweise lesen können, klicken Sie bitte hier.

Deutscher Altphilologenverband

Newsletter: November 2016

Online-Version lesen

Zum Geleit

Liebe, verehrte DAV-Mitglieder,
sehr geehrte Freunde und Interessierte,

dies ist der erste elektronische Newsletter des DAV auf Bundesebene. Schön, dass er Sie erreicht. Mindestens ebenso schön ist, wenn Sie es weitersagen, ob oder sogar dass Sie ihn sinnvoll finden. Wir versprechen uns von diesem etwa alle zwei Monate erscheinenden Rundschreiben eine bessere kommunikative Vernetzung nicht nur mit den DAV-Mitgliedern, sondern auch mit weiteren Interessierten aus der Kultur- und Sprachenszene sowie aus den Kultusverwaltungen und der Politik.



DAV-Begrüßungsinterview mit Jun.-Prof. Dr. Monika Vogel

Dr. Monika Vogel (35), zuvor Studienrätin am Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium Wuppertal, ist neue Junior-Professorin für Didaktik des Lateinischen an der Bergischen Universität Wuppertal. Der Deutsche Altphilologenverband hat zum Dienstantritt ein Interview mit ihr geführt:

Weiterlesen



Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Friedrich Maier in eigener Sache: Zur Essay-Broschüre „Ich suche Menschen“